

**Rede des CDU-Fraktionsvorsitzenden
Jochen Siegfried zum Projekt
Gemeinschaftshaus „Neue Mitte Honsberg“
in der Ratssitzung vom 12. Mai 2011**

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

die CDU-Fraktion wird heute für das Projekt
Gemeinschaftshaus „Neue Mitte Honsberg“
votieren.

Wir stimmen deshalb für das Projekt, weil
dieses Vorhaben für die soziale Integration und
die Entwicklung des traditionsreichen
Remscheider Stadtteils Honsberg unverzichtbar
ist.

Wir haben uns diese Entscheidung nicht leicht
gemacht.

Wir haben in der Fraktion intensiv über das
Projekt diskutiert - und zwar durchaus
kontrovers.

Zuletzt haben wir am Dienstag dieser Woche
nach der Sitzung des Aufsichtsrates den
Vorstandsvorsitzenden der GEWAG – Herrn

Behrendt - in unsere Fraktion eingeladen. Wir haben uns von Herrn Behrendt noch einmal ganz genau darlegen lassen, wie das Projekt von Seiten der GEWAG eingeschätzt wird.

Anschließend haben wir dann zum letzten Mal das Für und Wider abgewogen und sind zu der Entscheidung gekommen:

Bei allen Risiken und Unwägbarkeiten kann es nur ein Ja zu diesem Projekt geben.

Ich will unsere Haltung kurz begründen:

Der Honsberg ist ein schwieriger Stadtteil mit einem Imageproblem. Man kann hierauf in zweierlei Hinsicht reagieren. Entweder faltet man die Hände im Schoß zusammen und sagt „Nach mir die Sintflut“.

Oder man kämpft aktiv dafür, dass dieser Stadtteil nicht „kippt“.

Wir als CDU-Fraktion wollen den Honsberg wieder zu einem lebens- und liebenswerten Stadtteil entwickeln!

Das Gemeinschaftshaus mit seinem interreligiösem und sozialem Anspruch sowie neue Baumaßnahmen durch die GEWAG

werden den Stadtteil aufwerten. Da sind wir sicher.

Wir wollen keine „Ghettobildung“, sondern gemischte Wohnviertel. Dies ist für den sozialen Zusammenhalt wichtig.

Hierzu trägt auch das Mehrgenerationenhaus bei, das Jung und Alt unter einem Dach vereint. Nicht zuletzt die Bürgerinnen und Bürger haben sich für dieses Projekt über Jahre eingesetzt. Es wäre für die engagierten Bürger nicht vermittelbar, wenn man das Projekt quasi auf der Ziellinie noch ausbremsen würde.

Auch die CDU-Fraktion hat dieses Projekt im Sozial- und Bauausschuss sowie im Regionalrat begleitet und von Anfang an befürwortet.

Unsere ehemalige Landtagsabgeordnete Elke Rühl hat sich dafür eingesetzt, dass Fördergelder von Düsseldorf nach Remscheid fließen.

Es ist klar: Wenn wir jetzt nicht zugreifen, müssen wir auf lange Zeit in Düsseldorf gar nicht mehr vorstellig werden. Dann hätten wir uns unglaublich und lächerlich gemacht.

Die Fördergelder würden in andere Städte fließen.

Es ist für den Stadtteil wichtig, dass neben der DITIB und den sozialen Einrichtungen insbesondere auch die evangelische Kirche in diesem Stadtteil weiter Flagge zeigt, in dem Bereich präsent bleibt und für die Menschen dort da ist.

Auch aus **städtebaulicher Sicht** ist eine Zustimmung zwingend notwendig. Die „Neue Mitte Honsberg“ ist mehr als ein Gemeinschaftshaus.

Sie ist der Impulsgeber für den gesamten Stadtumbau West.

Die GEWAG muss so oder so an dem Standort aktiv werden.

Nun haben wir die Chance, vielleicht auf lange Sicht zum letzten Mal Fördergelder in erheblicher Höhe vom Land NRW zu bekommen.

Das Projekt „Neue Mitte Honsberg“ dient also nicht nur interreligiösen und sozialen Zwecken, sondern bietet darüber hinaus die Möglichkeit, dass eine städtische Tochtergesellschaft durch

den Abbruch maroder Gebäude das verbleibende Wohneigentum sanieren und in ein funktionsfähiges Umfeld integrieren kann.

Der Eingangsbereich des Honsberg bekommt mit dem Projekt ein freundlicheres Gesicht.

Doch allein mit Wohnungsbaumaßnahmen kann man den Stadtteil nicht retten.

Um sein Image in den nächsten 10 bis 20 Jahren spürbar zu verbessern, ist es nötig, dass das Gemeinschaftshaus mit Leben gefüllt wird. Dies kann die GEWAG nicht beeinflussen.

Dies hängt vornehmlich von den Mietern ab.

Daher unsere herzliche Bitte an den Sozialdezernenten: Setzen Sie sich noch mehr als bisher dafür ein, dass die Mieter gerne ihr Quartier im Gemeinschaftshaus errichten. Aus Sicht der CDU-Fraktion haben Sie in der Vergangenheit vielleicht zu wenig Überzeugungsarbeit geleistet, lieber Herr Mast-Weisz.

Auch bei der Ausgestaltung der Mietverträge hätten wir uns mehr Professionalität gewünscht.

Das Risiko für die Fertigstellung trägt ausschließlich die GEWAG, die sich das Projekt augenscheinlich zutraut und im Aufsichtsrat für das Projekt gestimmt hat. Mit der GEWAG haben wir einen Partner an Bord, der aus Sicht eines ordentlichen Kaufmanns das Projekt als Investition versteht. Ein für uns sympathischer Gedanke.

Trotzdem halten wir als CDU-Fraktion den Zeitplan zur Fertigstellung vor dem Hintergrund der europarechtlichen Abwicklungsmodalitäten für äußerst ambitioniert.

Tun wir nun alles dafür, dass der Zeitplan eingehalten werden kann.

Lassen Sie uns das Vorhaben daher nicht zerreden, sondern gemeinsam anpacken.

Um die Bedenken, die in unserer Fraktion durchaus noch existieren, zu zerstreuen, haben wir an die Verwaltung auch einige Bitten.

Bitte legen Sie den Fraktionen so schnell wie möglich rechtskräftige Mietverträge vor. Es wäre gut gewesen, wenn dies schon im Vorfeld der heutigen Ratssitzung und vor unserer Entscheidung geschehen wäre.

Bitte unterrichten Sie die Politik in regelmäßigen Abständen, vielleicht quartalsweise, über den Fortgang des Projekts. Dafür brauchen wir keine bunten Bildchen und seitenlangen Vorlagen, sondern nur ein paar aussagekräftige Fakten, die dokumentieren, dass „et lüpft“.

Bitte klären Sie so schnell wie möglich die Frage der Hausmeisterkosten.

Zudem halten wir es für zwingend notwendig, dass die Verwaltung so schnell wie möglich die Frage der Nebenkosten klärt. Hierzu hatte die Politik im letzten HuF ja den Auftrag erteilt, zeitnah mit den (potentiellen) Mietern nachzuverhandeln. Was haben Sie in dieser Frage erreicht, Herr Sonnenschein?

Wer gegen das Projekt „Neue Mitte Honsberg“ ist, muss auch eine Alternative benennen.

Das Leben ist nicht ohne Risiko, und so ist auch dieses Projekt mit finanziellen Risiken behaftet.

Auch der Zeitplan macht uns ein wenig Sorge. Doch wir sind keine Bedenkenräger oder sehen Stadtentwicklungsmaßnahmen einseitig. Wären wir so, gäbe es kein Ämterhaus im Zentrum unserer Stadt.

Doch die Dinge sind nun mal so, wie sie sind. Um allen Kritikern, die dem Vorhaben aus fiskalischen Gründen mit Reserve gegenüberstehen, entgegenzukommen, machen wir folgenden Vorschlag, den wir auch gerne hier und heute als Antrag formulieren können:

Sollte in Zukunft eine Unterdeckung bei den Mieten entstehen, muss diese finanzielle Lücke allein aus dem Sozialbereich kompensiert werden.

Ich gehe davon aus, lieber Herr Mast-Weisz, dass Sie sich diesem Gedanken nicht verschließen werden, denn gerade für Ihren Bereich ist dieses Projekt ja von zentraler Bedeutung.

Zusammengefasst:

Die CDU-Fraktion unterstützt das Projekt „Neue Mitte Honsberg“ nachdrücklich. Wir wünschen uns, dass alles gut läuft und dass der Zeitrahmen eingehalten werden kann. Jetzt darf nicht mehr verzögert und verhindert werden.

Wir halten es für gut und richtig, dass die GEWAG das Projekt mit Unterstützung eines fachkundigen Rechtsanwalts mit Erfahrung in der Abwicklung europarechtlicher Fördermaßnahmen begleitet.

Wenn die Verwaltung in Zukunft transparent über den Fortgang des Projekts berichtet und auch die künftigen Mieter sich eindeutig zu dem Objekt bekennen und es mit Leben füllen wollen, werden die letzten Zweifler bald verstummt sein.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!